



# Ökumene

**Die Ratsversammlung im Frühjahr 2025 war eine bewegende Reise mitten in das Herz gelebter Ökumene. Unsere Referenten, Edith und Gavin Farley aus Österreich, haben uns nicht einfach einen Vortrag über „Einheit in der Vielfalt“ gehalten, sondern uns in vielen sehr persönlichen Zeugnissen Anteil an ihrem Leben als konfessionsverbindendes Ehepaar gegeben:**

Gavin und Edith Farley sind verheiratet und haben drei erwachsene Töchter. Gavin, Methodist und gebürtiger Südafrikaner, war viele Jahre lang Teil des überkonfessionellen Missionswerks Jugend mit einer Mission. Die Katholikin Edith stammt aus Luxemburg und hat dort in den 70er Jahren einen der ersten Aufbrüche der charismatischen Bewegung in der katholischen Kirche Europas erlebt.

Beide sind Teil der „Umkehr zum Herrn“, einer ökumenischen Bundesgemeinschaft aus Wien. Gavin ist seit vielen Jahren ein Teil des Präsidententeams des Europäischen Netzwerks der Gemeinschaften (ENC).

„Möchtest du ein Müllsammler oder ein Schatzfinder werden?“

„Das Himmelreich ist wie ein Schatz im Acker“, so ein Zitat der beiden aus Matthäus 13,44. Ökumene ist keine abstrakte Idee, sondern ein Schatz, verborgen im scheinbar Alltäglichen – in Beziehungen, im Zuhören, im Mut, Verschiedenheit auszuhalten und diese sogar zu feiern. Gott stellt uns zusammen, damit wir voneinander lernen. Ich bin jeden Tag neu herausgefordert dem anderen in Demut zu begegnen: „*Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertrag einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung.*“ (Epheserbrief 4,2-5). Den „Müll“ der anderen findet man viel schneller, als dass man sich an ihren „Schätzen“ freut. Ich kann ein „Müllsammler“ sein und meinen Blick auf alles Unvollkommene, Schwierige und Trennende richten oder zum „Schatzfinder“ werden, mit einem Blick auf alle Schätze, die wir in den anderen entdecken.

## Grundprinzipien von Einheit

Gelebte Einheit ist die Voraussetzung für jeden Dienst, in den Gott uns beruft. Die folgenden sieben Prinzipien spielen dabei eine besondere Rolle.

1. Ein Schatzsucher sein – Entdecke deine eigenen Schätze, Gaben und Stärken. Sei, wer du bist! Liebe, wer du bist. Schäme dich nicht für deine eigene Identität.
2. Zuhören, respektieren, verstehen – Seid interessiert aneinander. Lernt die Geschichte und das Zeugnis des anderen kennen. Initiiert gemeinsame Treffen und Projekte. Betet miteinander.
3. Ein Diener sein – Einheit ist einander zu dienen. Alles, was ich habe, ist Geschenk von Gott. Das was ich bekommen habe, gebe ich weiter. Wir wollen nicht erwarten, dass die Leute zu uns kommen. Wir gehen zu ihnen.
4. Wisse, wer du bist – Sei versöhnt mit dir selbst, deiner Vergangenheit, deiner Kirche.

Ökumene bedeutet voll und ganz Christ zu sein und dabei voll und ganz mit der eigenen Kirche verbunden zu sein. So entsteht versöhnte Verschiedenheit.

**5. Konzentration auf das Gemeinsame** – wie Paulus im Epheserbrief 4, 4-6 schreibt konzentrieren wir uns auf das, was uns verbindet: ein Leib, ein Vater, ein Retter, eine Taufe, ein Geist, ein Wort Gottes, ein Apostolisches Glaubensbekenntnis, ein Glaube und eine Hoffnung.

**6. Gnade großzügig geben** – Wir wollen einander Raum geben, so zu sein, wie unsere Glaubenstradition uns geformt hat. Auch wenn es uns fremd erscheint, wollen wir versuchen dem anderen offen zu begegnen.

**7. Betet füreinander und segnet einander** – Einheit in Vielfalt zu leben braucht ein Herz, das segnet, statt zu verfluchen.

#### Einheit leben in der Ehe

Diese Prinzipien im Alltag zu leben, Schatzfinder zu sein statt Müllsammler, ist eine ganz besondere Herausforderung für Ehepaare: Edith und Gavin erzählten sehr offen auch von schmerzhaften Momenten in ihrer konfessionsverbindenden Ehe. „Wir haben gelernt, dass echte Einheit nur dort entsteht, wo wir aufhören, den anderen ändern zu wollen – und anfangen, ihn zu verstehen.“ Gab es am Anfang der Ehe immer noch die Erwartung, dass mit der Zeit alles einfacher werde und konfessionelle Unterschiede irgendwann kaum noch eine Rolle spielen werden, hat sich langfristig die Aussage eines befreundeten Ehepaares bewahrt: „Mit der Zeit wird es immer schwieriger“. Aber, der Weg lohnt sich.

#### Versöhnte Verschiedenheit

Papst Franziskus betont, dass Einheit nicht Gleichförmigkeit bedeutet. Vielmehr ist sie die freudige Anerkennung und gegenseitige Annahme der vom Heiligen Geist geschenkten Verschiedenheit. Es geht um eine „versöhnte Verschiedenheit“ als ein Ziel des ökumenischen Miteinanders. Einheit ist kein statischer Zustand, sondern ein lebendiger Prozess – ein gemeinsamer Weg



#### Vier Wege zur Einheit

In der Theorie sind verschiedene Wege zur Einheit im Leib Christi denkbar: Die ganze Welt könnte katholisch werden. Alternativ könnten wir uns an der Hoffnung festhalten, dass in der Ewigkeit tatsächlich alle eins sind. Vorstellbar wäre auch ein Minimalkonsens: Wir suchen nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner in unseren Traditionen und Vorstellungen. Tatsächlich sehnen wir uns aber alle nach einem anderen Weg: Ein Weg der inneren Umkehr von allen zu Jesus Christus hin, ein Weg des Wissens um die eigene Identität, aber auch des gegenseitigen „Schatzhebens“, der Demut und des Lernens voneinander.

#### Charismatische Ökumene

Es gibt eine Reihe von Schlüsselementen, die wir dort wiederfinden, wo innerhalb der charismatischen Bewegung Ökumene gelebt wird, wo versöhnte Verschiedenheit erfahrbar wird:

1. Lobpreis und Anbetung – als gemeinsamer Ort vor dem Thron Gottes.
2. Die Rolle des Wortes Gottes – als verbindendes Fundament.
3. Gemeinsames Gebet – Fürbitte überkonfessionelle Grenzen hinweg.
4. Gewissenserforschung – auch im Blick auf unsere kirchengeschichtlichen Wunden.
5. Erkennen der geistlichen Mächte des Bösen – Geistliche Unterscheidung und das Bewusstsein um geistliche Widerstände, besonders um den Geist der Spaltung.
6. Charismen teilen – wir leben die Charismen, die der Heilige Geist uns schenkt, um einander auszubauen und zu ermutigen.
7. Wiederentdeckung der Wiederkunft Christi in Herrlichkeit – wir sind vereint in dem Ruf „Maranatha“.
8. Uns verbindet die Frage von Israel und der Einheit.



*Ediths und Gavins Zeugnis macht deutlich: Ökumene ist kein optionales Extra, sondern Herzenssache Jesu. In Erinnerung – als Sinnbild für Ökumene – bleibt vielen die Geschichte von dem Schwein und dem Huhn, die sich darüber austauschen, gemeinsam ein schönes Frühstück für ihren Bauern vorzubereiten. Das Huhn schlägt vor, dass es „Ham & Eggs“ geben sollte. Das Schwein überlegt kurz und sagt dann: „Ich weiß nicht, ...für dich ist das „Egg“ nur ein Beitrag zu unserem Projekt – für mich ist das „Ham“ totale Hingabe!“ - Ökumene leben fordert mein „alles“ oder wie Edith hier sagt „total commitment“. Für manche ist Ökumene ein nettes Zusatzprogramm, für andere eine existentielle Berufung, die ans Eingemachte geht, insbesondere in konfessionsverbindenden Ehen. Ökumene beginnt nicht auf Bischofsebene, sondern in Ehen, Gemeinden, Wohnzimmern – bei dir und mir. Einheit brauchte Mut, Demut, Gebet – und den Heiligen Geist.*



Bild: CE in der Diözese Bozen-Brixen

## Editorial

Gerade vor der Drucklegung erreicht uns die Nachricht, dass Papst Franziskus am Ostermontag im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Nach dem langen Krankenhausaufenthalt schien er doch wieder langsam zu Kräften zu kommen. Er hat sogar am Gründonnerstag die Gefangenen in einem römischen Gefängnis besucht, war zum persönlichen Gebet mit dem Rollstuhl im Petersdom und hat mit aller Kraft am Ostersonntag von der Segensloggia des Petersdomes aus den Segen „Urbi et Orbi“ gespendet, um daraufhin gute 20 Minuten mit dem Papamobil die Nähe der Menschen auf dem Petersplatz zu suchen. Dass er am Ostermontag um 7.35 Uhr verstorben ist, war für mich wie ein kleines „Augenzwinkern Gottes“. Der Herr ist wahrhaft auferstanden! Halleluja! Wir dürfen glauben, dass Papst Franziskus an dieser Auferstehung nun teilhat.

Einige kleine persönliche Eindrücke möchte ich schildern. Als er am 13. März 2013 nach der Wahl zum Papst den vielen Menschen auf dem Petersplatz den Segen erteilen wollte, beugte er sich zunächst vor der versammelten Menge und bat die Menschen um ihr Gebet und ihren Segen. Das hat mich sehr berührt! Er zog nicht in den päpstlichen Palast, sondern ins Gästehaus St. Marta, begnügte sich mit einem kleinen Auto und war überhaupt durch seine Schlichtheit und Einfachheit ein gutes Vorbild für uns alle. Am Herzen lagen ihm die Armen, die an den Rand gedrängten. Sein erster Besuch galt der Insel Lampedusa, um den Flüchtlingen nahe zu sein. Die Weltsynode spiegelt seinen Stil wider. Hören aufeinander, Hören auf Gott und geleitet vom Heiligen Geist Wege in die Zukunft zu suchen. Dem Heiligen Geist hat er immer einen großen Stellenwert gegeben, was auch durch die Errichtung von CHARIS deutlich wird. Als charismatische Erneuerung sind wir ihm sehr zum Dank verpflichtet. Er hat diese Berufung als Berufung für die ganze Kirche unterstrichen und dazu aufgerufen, die Taufe im Heiligen Geist allen bekannt zu machen, den Armen zu dienen und die Ökumene zu leben. Letzterem Thema ist dieses Heft gewidmet. In großer Dankbarkeit für das Wirken von Papst Franziskus nehmen wir Abschied von ihm und vertrauen ihn der Güte des himmlischen Vaters an! Seine Inspirationen werden uns sicherlich auch weiter begleiten.



*Im Gebet verbunden, euer  
Josef Fleddermann*



## Von der Kirche ins Wohnzimmer – 40 Jahre Gebet und gelebte Ökumene

Seit über 40 Jahren besteht der Gebetskreis, der ursprünglich aus einem Seminar entstanden ist und sich über die Jahrzehnte hinweg immer wieder verändert hat. Neben diesem ersten Kreis entwickelte sich auch ein ökumenischer Gebetskreis, in dem sich Christen verschiedener Konfessionen trafen, um gemeinsam für die Stadt zu beten. Während sich die Orte und Teilnehmer immer wieder wandelten – von der Kirche ins Wohnzimmer, von großen Gruppen zu kleineren Treffen – blieb eines konstant: das gemeinsame Gebet. Wie es dazu kam und was die Menschen dabei bewegt, erzählen Regina Stern-Schmid und ihre Mutter Franziska Stern, die beide diesen Weg von Anfang an miterlebt haben.

**Wie ist das entstanden?** R: “Es war ein Prozess über viele Jahre. Schon früh gab es ökumenische Treffen, oft um Ostern herum. Wir haben uns in verschiedenen Kirchen getroffen – katholisch, evangelisch, mennonitisch. Eine Zeit lang gab es auch einen Adventskalender mit gestalteten Fenstern, organisiert von den Pfarreien. Da hat sich ein Miteinander entwickelt.”

**War das also eher spontan als geplant?** F: “Ja, Ökumene kann man nicht erzwingen, sie muss wachsen. Es sind Begegnungen, gemeinsame Aktionen, und manchmal auch Herausforderungen. Man muss offen sein, aber auch respektvoll mit Unterschieden umgehen. Einmal gab es etwa eine Diskussion mit einer Mennonitin über die Verehrung Marias. Sie dachte, wir würden sie anbeten, was ja nicht stimmt. Nach einer Viertelstunde Austausch konnten wir Missverständnisse klären.”

**Wie kam es zur Gründung?** R: “Der erste Gebetskreis wurde vor über 40 Jahren gegründet - aus einem Seminar heraus. Da waren Katholiken und auch zwei Evangelische dabei. Es war eine bunte Gruppe, wir haben in der Kirche gebetet, später auch in

Häusern. Manchmal waren es 15 bis 20 Leute, und es entstanden immer wieder neue Gruppen in umliegenden Dörfern.”

**Hat sich der Gebetskreis über die Jahre verändert?**

F: “Ja, früher haben wir lange gebetet – oft bis 22 Uhr. Da waren auch viele Schüler dabei. Heute ist die Zeit kürzer, etwa eine Stunde. Und wir sind weniger geworden, besonders die Evangelischen sind allmählich weggeblieben. Aber das ist normal, es gibt Hochs und Tiefs.”

**Gab es besondere Erlebnisse?** R: “Ja, durch Gebet und Handauflegung haben viele Menschen Sprachengebete empfangen. Heilungen sind passiert. Es war eine Zeit, in der viel Feuer da war. Wir haben Heilig-Geist-Seminare veranstaltet, Wallfahrten gemacht – es war sehr lebendig.”

**Und heute?** F: “Heute ist der Gebetskreis mehr in privaten Häusern, weil viele älter geworden sind. Auch unser Pfarrzentrum wurde renoviert, das hat Veränderungen gebracht. Der ökumenische Kreis ist kleiner geworden, und es fehlt manchmal der Ansprechpartner von den Mennoniten. Aber das Gebet bleibt.”

**Was macht Ökumene aus?** R: “Es geht um Gemeinschaft und Gebet. Jeder bringt sich ein, so wie er kann. Und es entstehen immer wieder neue Dinge – auch neue Gebetskreise. Man merkt: Der Geist Gottes weht, wo er will.”

**Was würdet ihr jemandem sagen, der sich fragt, ob er an einem Gebetskreis teilnehmen soll?** F: “Einfach hingehen. Es muss nicht perfekt sein. Es beginnt unscheinbar, vielleicht nur im Wohnzimmer – und doch wächst daraus etwas Gutes.”

*Das Interview führte Lucia Schmid*

## Termine CE 2025

### CHARIS Deutschlandtreffen

29. Mai - 01. Juni 2025, Künzell bei Fulda

### Online-Kurs für Gebetskreise

Herbst 2025 – mehr Infos folgen.

### Familienwoche

03. - 09. August 2025, Maihingen  
(Zimmer im Kloster ausgebucht,  
Übernachtung auswärts möglich)

### JUMP 2025

03. - 09. August 2025, Maihingen (für  
Jugendliche 13-18 Jahre, Mitarbeit ab  
18 möglich)

### JUMP 30-Jahre-Feier

08. August 2025, Maihingen (Einladung  
an alle ehemaligen Teilnehmer und  
Mitarbeiter)

### „Voll Dabei“ Familien Wochenende (für Familien)

26.-28. September 2025  
Ludwig-Wolker-Haus Kleinsassen  
(Röhn)



# CHARIS Deutschlandtreffen

25.5. – 1.6. 2025 in Fulda

**Nur noch wenige Tage bis zum CHARIS Deutschlandtreffen – Ein Kongress für die gesamte charismatische Bewegung in der katholischen Kirche.**

**Hier sind 10 gute Gründe, warum du dich jetzt noch für das CHARIS Deutschlandtreffen 2025 anmelden solltest – und die ersten 5 Nachzügler bekommen sogar noch den Frühbucherpreis!**

1. Begeisternder Lobpreis – Erlebe die Gegenwart Gottes in kraftvoller Anbetung.

2. Tiefgehende Lehre – Inspirierende Sprecherinnen und Sprecher mit starken Impulsen.

3. Gebet & Eucharistie – Kraftvolle Zeiten für persönliche und gemeinschaftliche Erneuerung.

4. Vielfältige Workshops – Entdecke und vertiefe deine Charismen.

5. Ermutigende Zeugnisse – Lass dich von Gottes Wirken im Leben anderer inspirieren.

6. Gemeinschaft & Freundschaften – Begegne Menschen, die sich nach mehr vom Heiligen Geist sehnen.

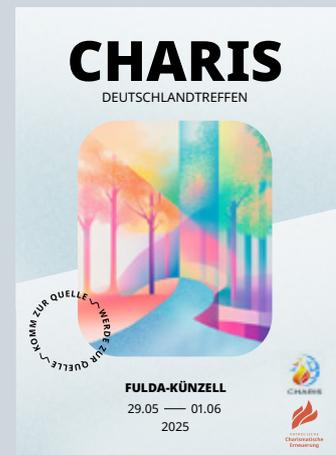
7. Kreatives Kinderprogramm

8. Zeit zum Auftanken – Lass dich neu ausrichten und fülle deine geistlichen Akkus auf.

9. Ein Ort der Einheit – Erlebe Kirche in ihrer Vielfalt und Stärke.

10. Jetzt anmelden & sparen – Die ersten 5 Nachzügler erhalten noch den Frühbucherpreis! (Bei Bemerkungen „Nachzügler“ eintragen, wir melden uns, wenn du unter den ersten Fünf bist.)

Also, worauf wartest du noch? Melde dich jetzt an und sei dabei!



-> **JETZT ANMELDEN!**

[www.erneuerung.de/events/charis-deutschlandtreffen/](http://www.erneuerung.de/events/charis-deutschlandtreffen/)





## Pfingsten 2025 – Loretto Gemeinschaft

Die Loretto Gemeinschaft veranstaltet 2025 Pfingstfestivals an rund 30 Orten in vier europäischen Ländern – mit Worship, Vorträgen, Anbetung und Begegnung. Details und Anmeldung gibt's auf den jeweiligen Websites. Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen, da Plätze begrenzt sind. Hier eine Auswahl von Events mit CE-Beteiligung – weitere Städte bieten ähnliche Veranstaltungen.

**Stuttgart** / Ökumenisches Gemeindezentrum Neugereut

Samstag, 7. Juni, Einlass ab 8:30 Uhr, Beginn um 9:00 Uhr; Ende am Sonntag, 8. Juni 2025, um 20:00 Uhr

Zielgruppe: Besonders eingeladen sind Teenager ab 13 Jahren, junge Erwachsene zwischen 19 und 35 Jahren sowie Familien mit Kindern. Es wird ein vielfältiges Programm mit Gebet um den Heiligen Geist, inspirierenden Vorträgen und einem „Abend der Barmherzigkeit“ angeboten.

**Ulm** / St. Georg Ulm

Samstag, 7. Juni bis Montag, 9. Juni

Zielgruppe: Offen für alle Altersgruppen. Das Programm umfasst Workshops, Lobpreis, Inputs und Eucharistiefeiern.

**Paderborn** / St Dionysius Gemeinde Elsen

Samstag, 7. Juni bis Montag, 9. Juni

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene. Es wird ein vielfältiges Programm mit Gebet, Vorträgen und Gemeinschaftszeiten angeboten.

**Maria Rosenberg (Pfalz)** / Geistliches Zentrum Maria Rosenberg

Samstag, 7. Juni bis Montag, 9. Juni

Zielgruppe: Teenager zwischen 14 und 17 Jahren sowie junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren. Das Event bietet ein abwechslungsreiches Programm mit Gebet, Vorträgen und Gemeinschaftsaktivitäten.

# Pfingsten in einer katholischen Pfarrei in Bremen

In meiner letzten Pfarrei im Nordkreis von Osnabrück bedeutete Pfingsten für die allermeisten Gemeindemitglieder: Wir feiern Schützenfest. Für andere war es ein willkommenes verlängertes Wochenende, an dem man bei schönem Wetter einen kleinen Mini-Urlaub starten konnte. Viele Predigten, die an Pfingsten gehalten werden, erwähnen den Umstand, dass der Heilige Geist die vergessene dritte Person des dreifaltigen Gottes ist und bemühen sich redlich, dem in der Verkündigung Abhilfe zu schaffen. Kurzum: Pfingsten führt in einer durchschnittlichen Pfarrei in Deutschland unter den drei großen christlichen Festen – Weihnachten, Ostern, Pfingsten – ein Nischendasein. Auch in meiner 20jährigen Dienstzeit als Priester war das in weiten Teilen nicht anders.

Eine Wende läuteten für mich die Erfahrungen rund um den Alphakurs ein. Wer Alpha kennt, weiß, dass die Dynamik des ganzen Kurses auf das Heilig-Geist-Wochenende zuläuft. Das Zentrum des Wochenendes wiederum ist das konkrete Gebet um Ausgießung des Heiligen Geistes, gerahmt vom Lobpreis.

Als wir beim ersten Alpha das Heilig-Geist-Wochenende veranstalteten, waren wir als Team tief gerührt von den Erfahrungen, die wir machen durften. Trotz eines schlichten Rahmens war das machtvolle Wirken und die alles verändernde Gegenwart des Heiligen Geistes deutlich zu spüren. Hinterher stellten wir uns die Frage: Was ist da eigentlich geschehen? Und was war unser Beitrag, der es ermöglichte, dem Heiligen Geist auf diese Weise bei der Arbeit zusehen zu kön-

nen? Schnell gab es die Antwort: Wir haben (vielleicht zum ersten Mal in meiner Zeit des priesterlichen Dienstes) dem Heiligen Geist einen ganz eigenen Rahmen gegeben, handeln zu dürfen: hinführende Vorträge; Lobpreis, der sich nach dem Wirken des Heiligen Geistes ausstreckt und die konkrete Bitte: „Komm, Heiliger Geist“. Das ist nun sieben Jahre her und wir waren eine Gruppe von etwa 15 Personen.

All das hat uns so sehr ermutigt, dass in uns der Wunsch wuchs, dem Pfingstfest einen neuen Rahmen zu geben und dem Heiligen Geist eine größere Ehre. Nach verschiedenen Zwischenstufen mit Gebetstreffen und Heilig-Geist-Tagen haben wir uns in diesem Jahr entschieden, am Freitagabend und am Samstag vor Pfingsten ein größeres Pfingsttreffen in Bremen zu initiieren. Wir, die beiden Pfarreien St. Marien und St. Raphael Bremen, haben uns zusammengeschlossen, um am Freitag vor Pfingsten (06.06.) einen Abend der Barmherzigkeit und am Samstag (07.06.) einen Tag zur Ehre und zur Ausgießung des Heiligen Geistes zu veranstalten. Wir sind sehr gespannt, was der Heilige Geist in diesem Jahr schenken möchte. Beten Sie mit uns, dass ER machtvoll wirkt!

*Pfr. Dr. Marc Weber*





## PRAXIS-Bücher als Themenreihe

Ab 2025 erscheint die neue PRAXIS-Buchreihe mit praxisorientierten Themen zur Erneuerung im Geist. Herausgegeben wird sie gemeinsam von GGE Deutschland, der Geistlichen Gemeindeerneuerung im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG), der Katholischen Charismatischen Erneuerung (CE) und GEISTbewegt im Bund Freier evangelischer Gemeinden (FeG).

Die Buchreihe bietet theologisch fundierte Inhalte, praxisnahe Anleitungen sowie digitale Zusatzmaterialien für Gemeinden, Kleingruppen und Einzelne. Zwei Bücher erscheinen jährlich:

- Pfingsten 2025: „Segnen“
- Dezember 2025: „Einheit“

Preis: 14 Euro (Einzelpreis), Staffelpreise für Gruppen ab 10 Euro pro Exemplar.

Vorbestellungen für „Segnen“ zum Subskriptionspreis von 12 Euro sind ab sofort möglich.

### Kontakt & Bestellung:

info@gge-deutschland.de  
05541-95 46 861

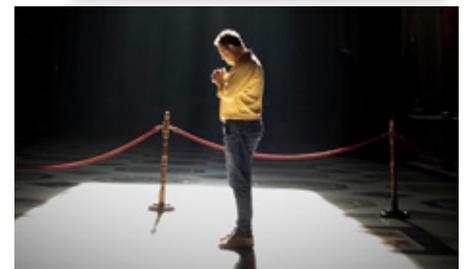
GGE Deutschland, Schlesierplatz 16, 34346 Hannoversch Münden

Eine eigene Website mit ergänzenden Materialien wird zum Erscheinen des ersten Buches online gehen. Das Redaktionsteam ist ökumenisch besetzt und lädt jeweils passende Experten zum jeweiligen Thema ein. Die enge Zusammenarbeit der charismatischen Bewegungen in den Kirchen spiegelt sich in dieser Buchreihe wider und stärkt die Einheit im Geist.

### Weitere Infos:

www.gge-deutschland.de  
www.gemeindeerneuerung.de  
www.erneuerung.de  
www.geistbewegt.org

Das Redaktionsteam



### Hörendes Gebet

Das Buch „Hörendes Gebet – Grundlagen und Praxis“ von Ursula und Manfred Schmidt bietet eine kompakte Einführung in die geistlichen Grundlagen des „Hörenden Gebets“ und beschäftigt sich mit der Praxis der prophetischen Kommunikation innerhalb einer Gemeinde. Die evangelischen Theologen geben in ihrem Buch jede Menge praktische Hilfestellungen zur Umsetzung dieser Konzepte im Alltag und widmen sich Themen wie dem Empfangen und der verantwortlichen Auslegung von Eindrücken. Des Weiteren werden Möglichkeiten vorgestellt, wie diese Praktiken in der Gemeindefarbeit integriert werden können, beispielsweise bei „Gebetsabenden“ oder auch im Rahmen von Gottesdiensten. Leser werden ermutigt, eine tiefe Beziehung zu Gott zu entwickeln und die Stimme Gottes in ihrem Leben und in der Gemeinschaft zu hören. Das Gelernte kann auch direkt in Kleingruppen geübt, vertieft und reflektiert werden. Schon seit vielen Jahren halten Manfred und Ursula Schmidt Seminare, Vorträge und Schulungen in Kirchen unterschiedlichster Prägung zur Einübung in das Hörende Gebet, sowie zu weiteren geistlichen Themen.

## ZUM VORMERKEN:

### Online-Kurs für Gebetskreise im Herbst

Diesen Herbst laden wir wieder herzlich zu einem Online-Seminar ein. An vier Abenden im November erzählen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen in Lebens- und Glaubenszeugnissen, wie sie mit alltäglichen und besonderen Herausforderungen umgehen, wie sie Brüche in ihrem Leben erfahren haben und wie sie Gottes Wirken und Segen erleben. Die Abende bestehen aus Lobpreis, einem intensiven zeugnishaften Impuls und Austausch. Die Reihe eignet sich sowohl für Menschen, die schon ihr ganzes Leben lang mit Gott unterwegs sind, als auch für alle interessierten Menschen, die einfach einmal aus einer anderen Perspektive einen Blick auf ihr Leben werfen wollen. Anmelden können sich wieder ganze Hauskreise, aber auch Einzelpersonen. Die Abende könnten auch eine Gelegenheit sein, Freunde, Nachbarn oder Gemeindeglieder zum Abendessen einzuladen und sich anschließend den Impuls gemeinsam anzuhören und sich darüber auszutauschen.

Wendet euch für weitere Infos an  
barbara.fischer@erneuerung.de.



## EDITORIAL

*Manchmal fühlt es sich an, als würde das Herz in tausend Stücke brechen. Als würde niemand das Weinen hören, nicht einmal Gott. Aber weißt du was? Er hört. Er sieht dich. Und vor allem: Er bleibt. Schmerz ist nicht das Ende, sondern der Anfang von etwas Neuem. Heilung braucht Zeit, aber du musst sie nicht alleine durchstehen. Also halte durch – dein Herz darf wieder strahlen.*



## Wenn das Herz weint...

### Warum Schmerz nicht das Ende ist

„Jesus, ich verzweifle gerade. Mein Herz weint. Es schreit. Ich möchte wirklich meine Wünsche, Träume, Ziele, Pläne für dich aufgeben! Aber immer, wenn ich das mache, werde ich zurückgeworfen. Mein Herz schreit. Hörst du es denn nicht? Es fühlt sich an, als würde es zerquetscht werden. Jesus, es schreit. Es schreit, es schreit, es schreit. Mein Herz tut weh! 02.04.2024, 00:07 Uhr. Klingt fast ein bisschen melodramatisch, oder? Aber genau das habe ich gefühlt, als ich mich vor knapp einem Jahr vor das Kreuz in einer Kapelle gesetzt habe.

**WARUM TUT ES SO WEH?  
ICH MÖCHTE DOCH NUR FREUDE!  
WARUM TUT ES SO WEH?**

Und vielleicht kennst du das, dieses Gefühl, dass dein Herz schreit, weint oder einfach nur enttäuscht ist. Vielleicht hast du alles auf eine Karte gesetzt, auf einen Freund, eine Freundin, einen Ort, deine Eltern, dein Leben, auf dich? Und du bist möglicherweise einfach nur verletzt worden. Bist vielleicht schon verletzt in eine Situation gestolpert, weil du Ja gesagt hast und blind gefolgt bist, gehorsam warst und dann? Dann bist du einfach noch mehr verletzt worden? Und du hast es versucht und versucht und versucht, neu und immer und immer wieder aufzustehen, zu vergeben und es hört einfach nicht auf!

Am schlimmsten ist es, wenn du das Gefühl hast, dass nicht einmal Gott dir noch Gehör schenkt, Er dich nicht mehr sieht oder hört und du dich alleine, einsam fühlst.

Ich denke, jeder hat eine gewisse Verletztheit schon erlebt. Ob man im Stich gelassen oder mental eine Treppe runtergeschubst worden ist. Und das Fiese ist, dass das nicht einfach aufhört. Ob du drei, achtzehn, dreißig oder achtzig bist, du kannst verletzt werden und das immer und überall, zu jeder Zeit. Man wächst da nicht einfach raus. Aber wenn man dem eine Chance gibt, kann man daran wachsen. Man kann lernen, damit umzugehen. So damit umzugehen, dass dein Herz eine Möglichkeit bekommt, zu heilen.

Zuallererst: Du bist nicht alleine, nicht alleine mit deinen Gedanken, deinen Fragen und vor allem nicht alleine mit deinem Schmerz.

Vielleicht hast du die Erfahrung gemacht, dass du das Gefühl hattest, Gott auf gar keinen Fall hinterfragen zu dürfen. Wenn du christlich aufgewachsen oder dich später dazu entschlossen hast, dich einer Gemeinschaft anzuschließen, dann wird viel darüber geredet, wie großartig Gott ist, aber wenig darüber, was man macht, wenn man wirklich zutiefst verletzt worden ist. Und eventuell hast du dich dann gar nicht getraut, Gott zu fragen, warum Er das tut, was Er tut ODER eben NICHT tut.

Warum Er dich nicht einfach aus dem Schmerz holt. Warum du den Schmerz nicht einfach verdrängen kannst. Nochmal: Du bist mit solchen Gedanken und mit deinem Schmerz nicht alleine!

### Lass mich dir eine Geschichte erzählen:

Es gab mal einen jungen Mann, der das Leben und die Menschen um sich unglaublich geliebt hat. Sein Vertrauen war so tiefgreifend, dass er in den unpassendsten Situationen ruhig geschlafen hat, weil er davon ausgegangen ist, dass Gott ihn schützt. Er hat seinen Freunden sein Leben anvertraut, hat alles mit ihnen geteilt, hat in JEDEM nur das Beste gesehen. Ja, er hat das Leben und alle Menschen um sich herum geliebt.

Und dann? Dann hat ihn einer seiner besten und engsten Freunde verraten. Einfach ausgeliefert. Dieser junge Mann hat Gott noch angefleht, dass er ihn daraus holen würde, aber dann hat er sich aus Liebe zu seinen Freunden abführen lassen, ist gefoltert und an ein Kreuz geschlagen worden. Jesus ist genau diesen Schmerz durchgegangen. Jesus ist enttäuscht, verraten und verletzt worden und das in JEDER Hinsicht.

# Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein.



Es gibt wohl keinen tieferen Schmerz als den, den Jesus am Kreuz erlitten hat. Und das nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Wie gesagt: Er wurde hintergangen, verlassen – von seinen Freunden. Die Leute, die Ihm zugejubelt haben, haben auf einmal darauf bestanden, dass Er getötet wird. Er wurde geschlagen, bespuckt, verspottet. Und am schlimmsten: ER, der leibliche SOHN Gottes, fühlte sich so gar von Gott verlassen.

Ist es nicht fast absurd, dass wir genau von dieser Situation lernen können, wie man mit Schmerz umgeht, dass dein Herz heilen kann?

## Was hat Jesus getan?

Er schrie zu Gott – Er hat seinen Schmerz nicht zurückgehalten, Er hat ihn zu Gott hinausgerufen. Er vergab – Trotz allem, was Ihm diese Menschen, die Ihn ans Kreuz schlugen, antaten, betete Er für sie: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lukas 23,34) Und Er vertraute Gott, trotz aller Umstände Sein Leben an – Seine letzten Worte waren: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ (Lukas 23,46)

Allerdings weiß ich auch, wie schwer es ist, diese Schritte zu gehen. Ganz besonders diesen Schritt der Vergebung. Warum sollten wir jemandem vergeben, der uns obwiesentlich oder nicht verletzt hat? Warum sollte ich jemandem vergeben, der möglicherweise hinter meinen Rücken Gerüchte verbreitet hat, schlecht über mich geredet und mir möglicherweise Schlechtes unterstellt hat? Jemand hat mal gesagt, der Schaden ist da, ob jetzt vergeben wird oder nicht. Wenn du die Vase deiner Mutter von der Fensterbank wirfst, ist sie trotz Entschuldigung und Vergebung kaputt. Warum also vergeben? Wenn ich aufgrund des Schmerzes nicht schlafen kann, warum sollten dann die, die mir Unrecht getan haben, gut schlafen?

## Vergabung

So, vielleicht sollten wir uns kurz vor Augen halten, was Vergebung bedeutet. Jemandem zu vergeben heißt nicht, dass wir gutheißen, was passiert ist. Es bedeutet NICHT, dass wir alles sofort vergessen oder so tun können, als wäre nichts passiert. Das müssen wir auch nicht. Aber Vergebung bedeutet, dass du dich dazu entscheidest, den Schmerz nicht länger festzuhalten. Es bedeutet, dass du Gott die Gerechtigkeit überlässt. Ja, es bedeutet, dass du die Freiheit statt der Bitterkeit wählst.

Okay, was haben wir also bis jetzt? Es gibt Schmerz, jeder ist schonmal verletzt worden. Wie gehe ich damit um? Ich vergebe und halte dadurch nicht am Schmerz fest und wähle die Freiheit. Aber das kann nicht alles sein. Und natürlich möchte man die Freiheit wählen... aber was, wenn ich es gar nicht fühle? Wenn ich nicht vergeben kann?

Manchmal heilt Gott sofort, manchmal Stück für Stück. Manchmal ist Heilung ein Prozess und vielleicht steckst du gerade mittendrin. Das muss man nicht immer sofort merken. Allerdings kann ich dir eins sagen: Jesus möchte IMMER deinen inneren Schmerz heilen und dich in diesen Prozess der Heilung führen. Weißt du, Jesus sieht dich, Er trägt dich, geht mit dir durch den Schmerz. Und Er hat eine Zukunft für dich, die so viel größer ist als dein Schmerz, auch wenn es momentan nicht so aussieht.

Jetzt möchte ich dir gerne erzählen, wie ich gelernt habe, damit umzugehen. Das muss nicht heißen, dass das der richtige Weg für dich ist, aber mir hat es geholfen.

Der Anfang des Textes, in dem ich geschrieben habe, wie sehr mein Herz schmerzt, war ein Teil eines Eintrages aus meinem Gebets-tagebuch. Ich habe geweint und Gott Dinge an den Kopf geworfen, habe nicht verstanden, warum Er es mir so schwer machen muss. Und noch an diesem Abend habe ich verstanden, dass mein Herz schon auf dem Weg der Heilung war. Ich habe Gott meinen Schmerz hingelegt und Ja zu Seiner Heilung gesagt, habe Ihm die Erlaubnis erteilt, an mir und meinem Herzen zu arbeiten. Erst dann kam das Ganze ins Rollen. Ja, ich habe mich dazu entschieden, ihn aktiv an diesem Prozess teilhaben zu lassen.

Und das war und ist keine Wissenschaft. Du musst keinen perfekten Ablauf der Stillen Zeit hinbekommen. Es reicht, wenn du dich vor Jesus setzt und ihm deinen Schmerz zeigst und das kann auch zu jeder Zeit und überall passieren. Wie Petrus, der seinem Schmerz Ausdruck verliehen hat, indem er vor Jesus getreten ist und einfach nur die Worte „Du weißt alles Herr, du weißt, dass ich dich liebe“ gesagt hat. Und drittens versuche, zu vergeben. Auch, wenn es schwerfällt. Was ich getan habe, wenn ich das Gefühl hatte, gerade nicht vergeben zu können, war, dass ich Jesus ganz klar gesagt habe: „Ich kann der Person gerade nicht vergeben, vergib du dieser Person für mich.“ Und alleine das hat meine Herzenshaltung so verändert, dass ich vergeben und den Prozess der Heilung weitergehen konnte.

In der Offenbarung 21,4 heißt es: „Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz.“ Das ist Gottes Verheißung für dich! Dein Schmerz hat ein Ende. Deine Geschichte ist nicht vorbei. Heilung ist möglich, ist schon da und das mit und durch IHN. Ja, du bist nicht alleine! Fühl dich fest umarmt!



Be blessed, Anja

# Schreib uns!

**Beim nächsten Outbreak wollen wir uns besonders mit der Frage nach Vergebung und Gnade beschäftigen.**

Was bedeutet es, wirklich freigesprochen zu sein? Was hat Schuld mit Freiheit zu tun – und was hat das alles mit dem Heiligen Jahr zu tun? Wir schauen uns an, was ein Ablass eigentlich ist, was dahinter steckt – und warum das heute noch relevant ist. Welche Fragen hast du zu diesem Thema?

Was wolltest du schon immer mal verstehen oder hier loswerden?

Schick uns deine Fragen einfach über WhatsApp – scanne dazu den QR-Code und schreib uns bis zum 10. Juni.



Wir nehmen deine Fragen mit und geben unser Bestes, sie beim Outbreak zu beantworten. Wir freuen uns auf deine Nachricht!

# Danke!

Wir sagen Danke an Helena Wellenbrock, die vergangenes Jahr aus der Leitung des startup-wests ausgestiegen ist. Vielen Dank für all die Zeit, Energie und Kreativität, die du investiert hast! Das Leitungsteam wird nun durch Johannes Spiekermann ergänzt.

## Zusammenfassung

**hier nochmal das Wichtigste zusammengefasst**

- Mach es wie Jesus, ruf deinen Schmerz zu Gott, auch wenn du das Gefühl hast, dass er wegschaut
- Sag JA zur Heilung, Gott möchte mit dir den Prozess der Heilung gehen
- Lass Gott regelmäßig an deinem Schmerz teilhaben, das geht überall, auch ohne großes Lobpreiskoncert
- Versuche denen zu vergeben, die dich verletzt haben, ja, auch dir selbst. Halte nicht am Schmerz fest .



## Das Heilige Jahr –

**Was bedeutet das eigentlich?**

Alle 25 Jahre wird in Rom das Heilige Jahr gefeiert. Dazu wird jedesmal ein dreieinhalb Meter hohes Portal geöffnet, durch das die Romreisenden eingeladen sind, ein ganzes Jahr lang ein und auszugehen, um Gott neuen Raum in ihrem Herzen zu schenken. Mit dem Heiligen Jahr 2025, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ steht, ruft Papst Franziskus eine „Zeit der Barmherzigkeit und Vergebung“ aus. Am Heiligen Abend des alten Jahres eröffnete er das Heilige Jahr 2025 feierlich mit dem Durchschreiten der Pforte. Die Worte seiner Predigt bringen das offene Herz unseres Gottes für uns Menschen zum Ausdruck. In der Krippe wird Gott Mensch und öffnet so sein Herz aus Liebe in der Gestalt eines kleinen Kindes: „Dies ist die Nacht, in der sich die Tür der Hoffnung für die Welt weit geöffnet hat; dies ist die Nacht, in der Gott zu jedem Einzelnen sagt: Auch für dich gibt es Hoffnung!“ Um uns zu begegnen, ist Jesus die Tür geworden. Wer durch ihn hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. (Joh 10,9). Wofür möchtest du Jesus in 2025 die Tore deines Herzens besonders öffnen? Wo brauchst du ganz neu Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes, vielleicht gerade auch in ausweglos erscheinenden Situationen? Wie möchtest du dieses Heilige Jahr nutzen, um in deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen? Wem möchtest du in diesem Jahr die Tür zeigen, die Jesus für uns öffnet und die er selbst ist?



Miriam Raschke

## Empfehlung Buch

Wir empfehlen dir Einfach Gebet von Johannes Hartl, wenn du dir eine tiefere Beziehung zu Gott wünschst. Johannes Hartl zeigt auf ehrliche und praktische Weise, wie Gebet zu einem natürlichen Teil deines Alltags werden kann. Seine Impulse sind leicht verständlich, motivierend und machen Mut, einfach anzufangen. Wenn du dich darauf einlässt, wirst du erleben: Gebet wird dein Leben verändern.



## Empfehlung Blog

Wir empfehlen euch den Blog von Tobias Gayer. Hierum geht's: "Ich schreibe über Mündigkeit, also Eigenverantwortung. In einer Zeit der ständigen Ablenkung wird es zum abenteuerlichen Wagnis, Takt und Rhythmus seines Lebens selbst zu bestimmen. Demgegenüber stelle ich die Faszination, also eine Hinwendung an Schönheit und Sinn, die der Gleichgültigkeit trotzt. Faszinierte Mündigkeit wäre die Kunst, kein Opfer der eigenen Umstände zu sein. Es ist ein Lebensstil der Entscheidung: für radikale Hoffnung. Faszinierte Mündigkeit ist Glaubenssprung ins Abenteuer – sie legt das Bequeme ab und tut das Richtige"



**<- JETZT SCANNEN  
+ LOSLESEN!**

# Termine 2025

## Regional

startup-west	Jugendwochenende	02.05. - 04.05.
JAM	Jugendtag	17.05.
beBlessed	Jugendwochenende	16.05. - 18.05.
JmC	Jugendwochenende	16.05. - 18.05.
JAM	Jugendtag	06.09.
Jedidja	Jugendwochenende	27.06. - 29.06.
Login	Jugendwochenende	27.06. - 29.06.
startup-west	Jugendwochenende	19.09. - 21.09.
LPA	Jugendwochenende	21.11. - 23.11.
Jedidja	Jugendwochenende	28.11. - 30.11.
JmC	Jugendwochenende	28.11. - 30.11.
Login	Jugendwochenende	28.11. - 30.11.

Vom **StartUp Nord** finden aktuell keine Jugendwochenenden statt. Alle sind herzlich eingeladen, an den startup-west Wochenenden teilzunehmen und sich dort einzubringen!

## Überregionale Jugendwochenenden & Events

CHARIS Deutschlandtreffen, Künzell	29.05. - 01.06.2025
JUMP 2025, Maihingen	03.08. - 09.08.2025
ALIVE, Waghäusel	02.10. - 05.10.2025
Chara Youth-Conference	13.10. - 15.10.2025

## Regelmäßige Termine regional

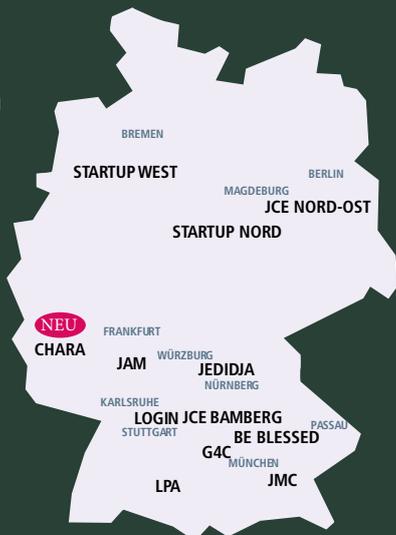
(Außer in den Schulferien)

LPA Ravensburg, immer mittwochs, 19:00 - 21:00 Uhr

Chara Youth, Gerbach & Waldfishbach, immer freitags ab 19:00 Uhr



Jugendwochenenden Regional



## JUMP 25

03. - 09.08.2025 / Maihingen

Das Wort „legendär“ wurde ziemlich sicher extra für das Jump erfunden. Denn nirgendwo sonst bekommst du den ganz besonderen Jump-Flair. Wenn du Bock auf Lobpreis, Action, coole Aktionen, Gemeinschaft mit jungen und nicken Christen, und natürlich Begegnung mit einem wahren und lebendigen Gott hast, dann sei auf jeden Fall am Start! Gott hat durch das Jump schon so viele Herzen und Leben verändert. Lass dich auch verändern. Sei legendär. Sei dabei

Das JUMP startet durch vom 03. bis zum 09. August 2025 in 86747 Maihingen bei Nördlingen (für Mitarbeitende vom 01.08. - 10.08.2025.) Frühbucherpreis bis zum 31.05.2025.

Inklusive JUMP-Party am letzten Abend und ALLE EHEMALIGEN sind herzlich eingeladen!

Alle Infos auf der Homepage [www.erneuerung.de/jugend/jump](http://www.erneuerung.de/jugend/jump) oder nutze doch direkt den QR Code



## ALIVE Wochenende

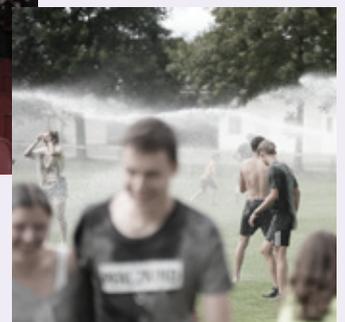
Nach dem Alive Camp im vergangenen Sommer, einer Initiative mehrerer süddeutscher Regionen, geht es im Oktober wieder los: vier Tage gefüllt mit Action, Worship, Party und Inputs unter dem Thema „Jesus over everything“. Das Alive25 ist DAS überregionale Jugendhappening vom 02.10. bis zum 05.10.25 im Kloster Waghäusel für dich, wenn du Sehnsucht hast nach mehr Freude, mehr Fokus, mehr Jesus! @movement.alive.jce



## Jump in Maihingen



JAM in Alzey



Jugendarbeit der CE (JCE) • Schubertstr. 28 • 88214 Ravensburg • [info@jce-online.de](mailto:info@jce-online.de) • [jce-online.de](http://jce-online.de)  
CE-Referent für Jugendarbeit: Rhiana Spörl • JCE Anschluss: 0751-3636196

**Mission Statement:** Auftrag der Jugendarbeit der CE ist es, Jugendliche zu einem Leben mit Jesus aus der Kraft des Heiligen Geistes in der Kirche zu führen. Das Outbreak soll diesem Auftrag dienen und die JCE fördern. Das Outbreak erscheint dreimal jährlich

**Verantwortlich:** Redaktion: Rhiana Spörl, Anja Ott, Lisa-Marie Walter, Layout: Katharina Huse [www.bubedame.io](http://www.bubedame.io)

Für Spenden zur Unterstützung unserer Jugendarbeit sind wir sehr dankbar: CE e.V. Ligabank München, IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00 • BIC: GENODEF1M05 • Stichwort: Jugendarbeit



# Räume für Gott öffnen

**Das Praise- & Worship-Wochenende von GGE und CE stärkt 80 Lobpreis Musiker aus ganz Deutschland.**

Das ist Rekord: 80 evangelische, katholische und evangelisch-freikirchliche Christen aus ganz Deutschland sind am vergangenen Wochenende zu unserer Praise- & Worship-Schulung „Anbetung in Geist und Wahrheit“ nach Hattingen (Nordrhein-Westfalen) gekommen. Der bekannte Musiker, Songwriter und Lobpreisleiter Lothar Kosse (kosse.de) war Hauptreferent des Seminars, das wir gemeinsam mit der Katholischen Charismatischen Erneuerung anbieten und durchführen.

„Ich bin ermutigt worden, meine Fähigkeiten und Begabungen mutiger einzusetzen, bestärkt in der Vision, es für Gott zu tun, weniger den Menschen zu Gefallen. Es geht darum, für Gott Räume zu öffnen, er wirkt, er handelt, wenn ich mich als Werkzeug anbiete.“ Rückmeldungen der Teilnehmer wie diese zeigen uns als Veranstalter: Das Konzept, Aktive aus den Gemeinden zu erreichen, sie zu ermutigen und ihnen konkretes Handwerkszeug mit auf den Weg zu geben, geht voll auf.

In seinen Impulsreferaten spannte Lothar Kosse den Bogen von der Anbetung Gottes im Tempel durch das jüdische Volk (mit Harfen, Zimbeln, Posaunen und Gesang) bis zur Anbetung heute (mit Gitarre, Keyboard, Orgel und so vielem mehr ...). Der Auswahl an Instrumenten ist keine Grenze gesetzt, wohl aber der Herzenshaltung des Anbeters – die muss stimmen! Ein Gott anbetender Mensch ist sich seiner Begrenztheit bewusst, er erliegt nicht der Versuchung, Gott in eine Schublade zu stecken und strebt nach einem Lebensstil, der Christus entspricht. Viel Tiefgründiges war zu hören, viel teilte Lothar Kosse aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz mit, viele praktische Tipps gab es zum Thema Songwriting und Lobpreisleitung

Gerade die „Kombination aus Lobpreis und Vorträgen war sehr gut, die Workshops hilfreich“, sagte ein weiterer Teilnehmender.

„Eine Verbesserung meiner musikalischen Fähigkeiten anzustreben ist auch ‚Lobpreis‘, aber es ist auch in Ordnung nicht perfekt zu sein.“ 14 Workshops zu Stimmbildung, Gitarre, Bandleitung, Percussion, Lobpreis in Liturgie und Gottesdienst – um nur ein paar zu nennen – waren im Angebot.

Sehr gefreut hat uns, dass in unserer ökumenisch breit aufgestellten Runde so ganz „nebenbei“ noch Vorurteile abgebaut werden konnten. Ein freikirchlich geprägter Teilnehmer meinte: „Mich hat berührt, wie der Heilige Geist uns alle vereint, unabhängig von der Konfession, aus der man stammt. Ich habe heute Morgen meine erste katholische Messe gefeiert und durfte dabei lernen, dass meine Vorurteile über Katholiken nicht stimmen – Gottes Geist war spürbar da, er führt uns zusammen, das ist wunderbar.“

*Silvia Jöhring-Langert*

## Praise- & Worship-Schulung 2026

Das Praise- & Worship-Wochenende 2026 kann kommen:

**Vom 27. Februar bis 1. März** laden wir dazu gemeinsam mit der CE nach Würzburg ein – save the date!

### Infos und Anmeldung:

Mail: [info@erneuerung.de](mailto:info@erneuerung.de)  
Tel: 0751-36 36 196



## Kontakt CE Deutschland

### CE Deutschland Büro

Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg  
Tel: 0751 3636196

### Bürozeiten:

Di bis Fr: 9 – 12 Uhr  
Mo und Do: 14 – 17 Uhr

### Christoph Spörl

(CE – Geschäftsführer)  
Tel: 0751 3636196  
Mobil: 0176 62194802  
[christoph.spoerl@erneuerung.de](mailto:christoph.spoerl@erneuerung.de)

### Rhiana Spörl

(Jugendreferentin)  
Tel: 0751 3636196  
Mobil: 0176 62245467  
[rhiana.spoerl@erneuerung.de](mailto:rhiana.spoerl@erneuerung.de)

### Jeannette Dörflinger

(Sekretärin für Seminar- und Jugendarbeit)  
Tel: 0751 3636196  
Mobil: 0176 23671825  
[jeannette.doerflinger@erneuerung.de](mailto:jeannette.doerflinger@erneuerung.de)

### Homeoffice

(Eschborn/Maihingen/Landhut)

### Barbara Fischer

(Referentin)  
Tel.: 06173 3940308  
Mobil: 0176 62194534  
[barbara.fischer@erneuerung.de](mailto:barbara.fischer@erneuerung.de)

### Bürozeiten:

Di: 15 – 18 Uhr Do: 9 – 18 Uhr  
Fr: 9 – 12 Uhr

### Nicole Hübner

(Sekretärin, Buchhaltung)  
Mobil: 0151 51576306  
[nicole.huebner@erneuerung.de](mailto:nicole.huebner@erneuerung.de)

### Lucia Schmid

(Öffentlichkeitsarbeit)  
[lucia.schmid@erneuerung.de](mailto:lucia.schmid@erneuerung.de)  
Bürozeiten:  
Mi: 10:30 – 12:00 Uhr, 13:00 – 14:30 Uhr  
Do: 9:00 – 17:00 Uhr  
Video-Calls: nach Vereinbarung auch Freitag/Samstag möglich

# Danke!

## Herzlichen Dank für Eure Spenden und Eure Unterstützung!

Wir möchten uns von ganzem Herzen für die großzügigen Spenden bedanken, die bereits bei uns eingegangen sind. Auch wenn wir unser Ziel von 100 neuen monatlichen Dauerspendern, die jeweils 20 Euro monatlich beitragen, noch nicht erreichen konnten, sind wir dennoch in höchstem Maße dankbar für jede Unterstützung, die wir erhalten haben.

Dank Ihrer Hilfe konnten wir unsere Arbeit fortführen und weiter ausbauen. Besonders freuen wir uns über die Fortschritte bei der Entwicklung unseres neuen Glaubenskurses, der mit fünf inhaltlichen Einheiten Menschen für den christlichen Glauben und seine Botschaft begeistern soll. Dieses Projekt ist nur dank Ihrer Unterstützung möglich.

Trotz der noch immer angespannten finanziellen Situation sind wir entschlossen, unsere Veranstaltungen weiterhin für alle finanziell erschwinglich zu halten. Ihre Spenden sind eine wichtige Grundlage, die es uns ermöglicht, den Verein CE e.V. auch zukünftig als Werkzeug für die Katholische Charismatische Erneuerung in Deutschland einzusetzen. Ohne den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen, die sich für die Erneuerung der Kirche und ihres persönlichen Umfelds einsetzen, wären die finanziellen Mittel jedoch wertlos.

Jeder Beitrag – ob groß oder klein, einmalig oder regelmäßig – trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft neue Wege in der Verkündigung im Hören auf den Heiligen Geist gehen können.



Vergelt's Gott!

**Christoph Spörl,**  
Geschäftsführer des CE e.V.

# Zeugnis zur „Ökumene/Einheit“



Vom 27. bis 29. September letzten Jahres hatte ich die Ehre, am Treffen des CHARIS European Service of Communion (ESC) in Warschau teilzunehmen. Dabei durfte ich die Jugend der katholischen Charismatischen Erneuerung in Deutschland vertreten.

Zu diesem Treffen kamen Delegierte aus allen europäischen Ländern zusammen, in denen CHARIS aktiv ist. Jedes Land war eingeladen, neben den regulären Vertretern auch eine Person der jüngeren Generation mitzubringen. Aus diesem Grund hatte ich bereits in der Vergangenheit mehrfach die Möglichkeit, Josef Fleddermann zu begleiten. Dieses Mal war ich tatsächlich als einziger Vertreter aus Deutschland vor Ort.

Ein zentrales Thema des Wochenendes war die Ökumene und die Einheit innerhalb des Leibes Christi. In mehreren inspirierenden Impulsen und persönlichen Zeugnissen wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass wir als Christen zusammenkommen und unsere von Gott geschenkten Gaben in den Dienst seines Reiches stellen.

Besonders in der Austauschrunde der Jugendlichen fiel uns auf, dass wir oft stark auf die Einheit mit anderen christlichen Konfessionen fokussiert sind – was zweifellos relevant ist –, dabei aber manchmal übersehen, dass es auch innerhalb der katholischen Kirche Brüche und fehlende Verbundenheit gibt. Dieser Gedanke hat mich persönlich tief bewegt und ins Nachdenken gebracht.

In Gesprächen mit der älteren Generation wurde deutlich, dass diese Herausforderung nicht nur junge Menschen betrifft. Gemeinsam hielten wir fest, dass wir als katholische Kirche die Einheit in unserem eigenen Leib nicht vernachlässigen dürfen. Wir sind aufgerufen, ein Zeugnis der Einheit zu sein – sowohl innerhalb der Kirche als auch über konfessionelle Grenzen hinaus. Dabei soll uns der gemeinsame Glaube an den auferstandenen Jesus Christus verbinden.

Gerade Netzwerke wie CHARIS sind entscheidend, um diese Einheit konkret zu leben. Sie schaffen Räume, in denen wir uns gegenseitig ermutigen, unterstützen und unsere Gaben in die Kirche einbringen können.

Das Wochenende war geprägt von wertvollem Austausch, tiefgehender Gemeinschaft und geistlicher Ermutigung. Besonders bereichernd war es zu hören, mit welchen Herausforderungen andere Länder konfrontiert sind und wie sie im jeweiligen kulturellen Kontext damit umgehen. Viele dieser Eindrücke haben mich zum Nachdenken über unsere Situation in Deutschland angeregt.

Als konkrete Frucht dieses Treffens ist ein monatliches Gebets- und Austauschtreffen der Jugendvertreter entstanden. In diesem Rahmen teilen wir, was in unseren Ländern geschieht, beten füreinander und stärken uns gegenseitig.

**Samuel Tussing, Leitungsteam Jugendarbeit**

# Nachbarschafts-Mission

## Gelebte Ökumene

Im Advent 2023 starteten wir gemeinsam mit drei Freunden aus den umliegenden Dörfern die „BibelKids“ – ein monatliches Angebot für Kinder von 4 bis 10 Jahren, das großen Anklang fand. Immer am zweiten Samstag im Monat treffen sich 10 bis 25 Kinder um 16:00 mit ihren Eltern bei uns. Es gibt eine feste Struktur: Bibelgeschichte, Bewegungs-Lobpreislieder, kleines Puppentheater, freies Gebet, Bastelzeit und Snacks. Die Kinder erleben den Glauben spielerisch – und die Eltern sind mit dabei. Sie kommen wegen der guten Gemeinschaft und des Kaffees – und hören dabei ganz nebenbei die frohe Botschaft. Besonders viele Nicht-Christen, Kinder aus der Kita, der Schule und der Nachbarschaft sind mit dabei.

Wie alles begann...

Während des Corona-Lockdowns zogen wir mit unseren kleinen Kindern aufs Land in die Nähe von Mainz. In der Kirche fehlte es damals an Raum für lebendige Kinder wie unsere. Damit sie in diesen prägenden Jahren ihrer Kindheit nicht den Bezug zum Glauben verlieren, riefen wir parallel zur Messe einen Kindergottesdienst ins Leben. Gerade in dieser Zeit waren viele Familien offen für Glaubenthemen – oder einfach nur dankbar für reale Begegnungen und Musik. Die halbe Kita-Gruppe unserer Tochter ließ sich damals einladen. So wurde unser kleines Angebot schnell zu einer festen Anlaufstelle in der Region.

Warum jetzt samstags und ökumenisch?

Wir hatten beobachtet, dass viele keinen Bezug zur anschließenden Messe hatten und die meisten Eltern nur zum Kindergottesdienstes kamen und dann gingen. Es gab viel Redebedarf – Fragen zum Leben, zur Erziehung und zum Glauben. Traurig war auch: Unsere evangelischen und

freikirchlichen Freunde konnten nicht teilnehmen, da sie eigene Kirchen besuchten. So entschieden wir uns 2023 bewusst für den Samstag – um keine Konkurrenz zu anderen Gottesdiensten zu sein und alle mit ins Boot nehmen zu können. Und wir verlegten den Ort auf unser Zuhause. Wir leben als Familie in einem kleinen Pfarrhaus mit einem öffentlichen Gemeinderaum und Garten – der perfekte Ort dafür. An diesen Samstagen leben wir, was uns am Herzen liegt und was wir uns selbst von der Kirche wünschen: ein einladendes, offenes Haus für viele Menschen und für Jesus. Für kirchenferne Menschen ist es leichter, erstmal eine Einladung in ein Zuhause anzunehmen als in eine Kirche zu gehen.

Bei uns als Familie gibt es auch oft chaotische Momente, in denen wir uns einfach nur unfähig für diesen Dienst fühlen. Zum Beispiel, wenn unsere Kinder die Idee bekommen, während des Lobpreises ihre Kuscheltiere und Decken zu holen und durch die Luft zu werfen – oder wenn wir nach dem Abbau am späten samstagsabend merken, dass der eigene Kühlschrank leer ist. Aber wir spüren auch, wie sehr Gott unsere Familie durch diese Arbeit segnet. Unsere Kinder lieben BibelKids. Es ist für sie immer wie ein kleiner Kindergeburtstag. Sie helfen gerne beim Aufbau mit, schmücken den Garten und freuen sich, wenn viele kommen. Sie erleben Mission in den eigenen vier Wänden.

Wie es in ein paar Jahren weitergeht, wissen wir nicht. Irgendwann werden unsere Kinder vermutlich nicht mehr mit ihren Eltern Bibelstunde machen wollen – und leider gibt es bei uns keine lebendige Jugendarbeit. Aber wir haben einen kleinen Samen gesät und vertrauen voll darauf, dass der Herr weiterhin wirkt und Türen öffnen wird. Es ist nicht unser Werk – sondern Seins.



**Katharina Huse**



BibelKids – bei gutem Wetter im Garten

## Familien in der CE

Ein Dienstbereich, in dem zur Zeit viel in Bewegung ist, ist alles, was mit Ehe und Familie zu tun hat. So war die CE-Familienwoche, die im Sommer parallel zum Jump in Maihingen stattfindet, bereits im Januar ausgebucht. Die Anmeldungen für das Familienwochenende im September haben bereits begonnen. Unter dem Dach von Charis Deutschland gibt es ein sehr breites Angebot für Familien. Um uns besser kennen zu lernen, gab es inzwischen ein erstes Treffen zwischen Familien mit Christus, Kana Welcome (Chemin Neuf) und den Voll-Dabei-Familienwochenenden. Es stellt sich die Frage, ob wir so etwas wie eine „Dienstgruppe Familienarbeit“ gründen. Ziel ist es, die Angebote der anderen besser kennen zu lernen, füreinander zu werben, uns tatkräftig zu unterstützen – eben alles, was unter das Stichwort „Vernetzung“ fällt. Wenn Dir – oder jemandem, den Du kennst – in der Katholischen Charismatischen Erneuerung ebenfalls Ehepaare und Familien besonders am Herzen liegen, es in Deinem Umfeld regelmäßige Angebote für Ehepaare und Familien gibt und Du vielleicht sogar Interesse hast, Teil einer solchen Dienstgruppe zu werden, freuen wir uns über eine Rückmeldung an

Barbara Fischer



[barbara.fischer@erneuerung.de](mailto:barbara.fischer@erneuerung.de)



*„Ich habe noch nie gesehen, dass der Herr ein Wunder begonnen und es nicht vollendet hat. Er wird das Wunder der Einheit vollenden“.*

# Gott hat nur eine Braut

**Am 3. Juni 2017 waren 50.000 Christen auf Einladung von Papst Franziskus im Zirkus Maximus in Rom versammelt, um das 50-jährige Jubiläum der Katholischen Charismatischen Erneuerung zu feiern. In den letzten 50 Jahren hat dieser „Strom der Gnade“ die Kirche tiefgreifend beeinflusst. Doch der Gnadenstrom kommt hat noch einen entfernteren Ursprung.**

Das wollte die Anwesenheit zahlreicher Vertreter (Männer und Frauen) der evangelikalen und Pfingstkirchen sowie der historischen protestantischen Kirchen (lutherisch, reformiert, baptistisch, anglikanisch) auf dem Podium deutlich machen. Sie befanden sich alle auf derselben Ebene, ohne Protokoll oder Vorrang. Und sie stellten nicht ihre konfessionelle Zugehörigkeit in den Mittelpunkt, sondern ihre gemeinsame Zugehörigkeit zu Christus.

Daran erinnerte Papst Franziskus, als er eine Parallele zwischen diesem Treffen und dem zog, was die ersten Märtyrer aus verschiedenen Teilen des Römischen Reiches an diesem Ort erlebten, an dem viele das Martyrium erlitten. Er erwähnte auch, was Christen heute noch in Ägypten, Syrien und dem Irak erleben, unabhängig davon, welcher Kirche sie angehören. Das ist die Ökumene des Blutes.

Der Pfingstler Pastor Traettino rief eindringlich dazu auf: „Der Gnadenstrom der Charis-

matischen Erneuerung muss zur Erweckung der ganzen Kirche und zu ihrem Weg zur Einheit beitragen. Denn die Kirche ist die einzige Braut. Gott ist nicht polygam; er hat nur eine Braut“.

Diese Worte rufen bei uns die hoffnungsvollen Verse aus dem Buch der Offenbarung hervor: „Sie haben ihre Gewänder im Blut des Lammes gewaschen, und sie sind weiß geworden ... Jerusalem, die heilige Stadt, hat sich schön gemacht, wie eine Braut für ihren Bräutigam ... Der Geist und die Braut sagen: Komm, der Durstige komme ...“ (vgl. Offb)

Wenn sich Christen verschiedener Konfessionen versammeln, um gemeinsam für die Einheit der Kirche zu beten, treten sie in die ultimative Vision ein, die Gott für unsere Welt hat. Sie sehen die Welt durch die Augen Gottes. Das ist eine prophetische Vision!

Jesus betont in seiner letzten Rede, dass er sein Leben hingibt, um die Welt eins zu machen. Die eine Braut, die eine Kirche, die aus dem Blut der ersten Märtyrer geboren wurde, hat die Aufgabe, der durstigen Welt zu sagen: „Komm herbei, du Durstige!“ Aber sehen wir heute diese Braut, die sich für ihren Bräutigam schön gemacht hat, oder sehen wir nicht vielmehr die Hässlichkeit unserer Spaltungen? Oder schlimmer noch: Sind wir überhaupt noch an der Einheit des Leibes Christi interessiert?

Viele Leiter christlicher Kirchen, angefangen bei den letzten drei Päpsten, haben dazu aufgerufen, für die Einheit der Christen zu arbeiten und zu beten, denn die Spaltung der Christen, die ihr Glaubenszeugnis verdunkelt, ist wohl das größte Hindernis für die Evangelisierung der Welt. Daher ist es eine der drei Missionen, die Papst Franziskus CHARIS zugewiesen hat. Der Gnadenstrom der Charismatischen Erneuerung ist seinem Wesen nach und seit seiner Entstehung ökumenisch. Es geht also darum, nicht zu vergessen, woher wir kommen, und sich für eine Ökumene einzusetzen, die auf freundschaftlichen Beziehungen zu denen beruht, die zu Christus gehören, weil sie ihm ihr Leben durch die Taufe im Geist geschenkt haben und die Charismen in ihrem täglichen Leben erfahren, unabhängig von ihrer christlichen Denomination

Wenn wir von Einheit sprechen, worüber sprechen wir dann? Im Laufe der Geschichte wurden von den Christen abwechselnd verschiedene Formen der Einheit in Betracht gezogen.

## 1. Rückkehr oder Einheit durch Absorption

Kirchen, die sich getrennt haben, müssen zur Mutterkirche zurückkehren, die im Besitz der einzigen Wahrheit ist. Dieses Modell beruht auf Konfrontation und Dominanz.

## 2. Einheit als ein hier auf Erden unsichtbares Geheimnis

„Die Mauern der Trennung reichen nicht bis zum Himmel“. Die sichtbare Einheit wird erst am Ende der Zeit eintreten. Dieses Modell entzieht den Christen die Verantwortung für diesen Prozess, der allein von Gott abhängt. Wir geben uns mit dem zufrieden, was wir erleben

## 3. Einheit als Konföderation

Akzeptieren wir uns so, wie wir auf lokaler Ebene sind. Ignorieren wir, was uns trennt, denn das ist Sache der Theologen. Auf unserer Ebene machen wir alles gemeinsam! Dieses Modell begünstigt den Status quo und beruht auf einer friedlichen Trennung unter dem Deckmantel einer falschen Einheit.

## 4. Einheit durch Bekehrung der Kirchen

Unsere Kirchen sind auf dem Weg zu Christus und nähern sich ihm durch die Bekehrung, die sie erleben, immer mehr an. Dies ist das anspruchsvollste Modell, denn es setzt voraus, dass sich jeder bekehrt, indem er seinen Anteil an der Verantwortung für die gegenwärtige Spaltung anerkennt und versucht, sich mit dem anderen, der anders ist aber dennoch ein Kind Gottes, zu versöhnen. Papst Franziskus nennt dies „versöhnte Verschiedenheit“. Dies geschieht durch die Schaffung von Räumen der Begegnung und des Dialogs, in denen Mitglieder verschiedener Kirchen feststellen können, was sie gemeinsam haben, und in denen sie respektvoll an ihren Unterschieden arbeiten können, um sie besser zu formulieren,

besser zu verstehen und dafür zu sorgen, dass sie uns nicht mehr trennen, sondern unseren gemeinsamen Glauben bereichern.

Auf diese Weise werden wir zu glaubwürdigen Zeugen für unsere Zeitgenossen.

Viele Christen arbeiten heute in dieser Form der beziehungsgeprägten, geschwisterlichen Ökumene. Die Gemeinschaft Chemin Neuf, der ich angehöre, hat seit ihrer Gründung 1973 diese Berufung erhalten, für die Einheit zu beten und zu arbeiten. Wir entscheiden uns dafür, als Christen verschiedener Konfessionen gemeinsam das gleiche Gemeinschaftsleben und das gemeinsame Gebet zu leben, um besser evangelisieren zu können. Jeden Tag beten die Mitglieder der Gemeinschaft dieses Gebet: „Herr Jesus, der du gebetet hast, dass alle eins seien...“

Dieses Abenteuer birgt Risiken und Gefahren. Sie ist manchmal unbequem. Sie setzt ein offenes Ohr, viel Flexibilität und die Fähigkeit voraus, sich in Frage stellen zu lassen. Aber es bringt viele Früchte für alle, die sich darauf einlassen, und für die Kirchen und Gemeinschaften, denen sie angehören.

Hören wir schließlich die Worte von Papst Franziskus in einem kurzen Video, das er an ein Treffen evangelikaler Pastoren schickte: „Das Wunder der Einheit hat bereits begonnen... Ich habe noch nie gesehen, dass der Herr ein Wunder begonnen und es nicht vollendet hat. Er wird das Wunder der Einheit vollenden“.



*Pater Christophe Blin*



### Papst Franziskus

\* 17.12.1936 in Buenos Aires, Argentinien;  
† 21.04.2025 in der Vatikanstadt

Möge unser auferstandener Herr ihn zu Hause willkommen heißen!

## Impressum

Hrsg: CE e.V.

### Mitglieder des Vorstandes:

Pfr. Josef Fledermann (Vorsitzender),  
Fabian Bauer; Benedikt Brunnquell, Kilian Schadt, Martin Birkenhauer, Tobias Gayer,  
Anja Ott

### Redaktion:

Lucia Schmidt, (lucia.schmid@erneuerung.de)  
Josef Fledermann, Christoph Spörl  
Layout: Katharina Huse (info@bubedame.io)

### CE Büro:

CE Deutschland Büro  
Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg,  
Tel: 0751-3636196  
E-Mail: bestellungen@erneuerung.de  
info@erneuerung.de

### Spendenkonto CE e.V.:

IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00  
BIC: GENODEF1M05, Ligabank eG

Wir bitten, die Katholische Charismatische Erneuerung und die CE-Info durch Spenden zu unterstützen.

Erstellungs-, Druck- und Versandkosten pro Ausgabe: ca. 8000 €. Auf Wunsch erstellen wir eine Spendenquittung (Adresse vollständig angeben).

Erscheinungsweise: Drei Ausgaben jährlich

**Auflage:** 6000 Stück; weitere Exemplare können angefordert werden.

Ziel der Katholischen Charismatischen Erneuerung ist es, Menschen  
... zu einem Leben mit Jesus Christus  
... aus der Kraft des Heiligen Geistes  
... in der Kirche und im alltäglichen  
Leben zu führen

[www.erneuerung.de](http://www.erneuerung.de)

### Bildnachweise:

Die Aufnahmen stammen von Mitgliedern der CE sowie von Pexels.com





## Kongress „Christenverfolgung heute“

12.11.2025 Schwäbisch Gmünd

Wir möchten gerne auf eine Veranstaltung hinweisen, die für uns stark mit dem Thema Ökumene verbunden ist, denn Christenverfolgung geht uns alle etwas an.

Weltweit leiden Millionen Christen unter Verfolgung. Doch gerade in dieser Dunkelheit entstehen beeindruckende Geschichten von unerschütterlichem Glauben und Hoffnung. Diese Stimmen möchten wir hörbar machen. Vom 9. bis 12.11.2025 laden wir herzlich nach Schwäbisch Gmünd zum Kongress ein.

Es erwarten Sie bewegende Berichte und Zeugnisse, tiefgehende Analysen zu aktuellen Entwicklungen sowie die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch. So wird es auch um die Frage gehen, wie Künstliche Intelligenz die Religionsfreiheit beeinflusst und wie es um die Meinungsfreiheit von Christen in Deutschland bestellt ist.

Prof. Volker Kauder übernimmt die Schirmherrschaft, weitere Referenten sind u. a. Dr. Naghmeh Jahan, Pastor Vijayesh Lal und Bischof Dr. Yassir Eric.

**Mehr Infos** und Anmeldung unter:  
[schoenblick.de/kongress-christenverfolgung-heute](https://schoenblick.de/kongress-christenverfolgung-heute)

## Einblick in die Arbeit unserer Diözesanteams – diesmal aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Das Diözesanteam der Diözese Rottenburg-Stuttgart, besteht aus sieben Mitgliedern unter der Leitung von Martin Fischer. Von 14.-16.2.2025 fand unsere jährliches Klausurwochenende im Kloster Heiligkreuztal statt. Wie immer diente es dem Rückblick auf das vergangene Jahr, einem Austausch über das, was sich in der CE der Diözese bewegt, sowie perspektivischen Überlegungen.

Ein besonderes Highlight war unser Weihnachtsseminar, das nunmehr seit über 30 Jahren durchgeführt wird. In diesem Jahr durften wir mehr als 200 Teilnehmer (davon ca. 40 Kinder und ca. 20 Jugendliche) begrüßen. Die Veranstaltung war innerhalb weniger Tage ausgebucht. Wir sind dankbar, dass alle TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen Gottes Wirken erfahren durften!

In den letzten Jahren haben wir jedoch auch Veränderungen in der Glaubenslandschaft wahrgenommen. Viele traditionelle Gebetskreise, die über Jahrzehnte hinweg treu zusammenkamen, scheinen zu altern oder sogar auszusterben. Besonders auffällig ist, dass die junge Generation oft nicht mehr in diesen „traditionellen“ Gebetskreisen lebt. Stattdessen erleben wir neue Aufbrüche von enga-

gierten jungen Erwachsenen, viele durch Jüngerschaftsschulen inspiriert. Ein ermutigendes Zeichen sind die sogenannten „geistlichen Hotspots“, wie die Gemeinschaft Immanuel in Ravensburg oder die homebase in Stuttgart. Diese Orte strahlen in ihre Regionen aus und ziehen auch viele Jugendliche und junge Erwachsene an. Hier zeigt sich ein bemerkenswerter Wachstumstrend, der uns Hoffnung gibt.

Perspektivisch möchten wir als Diözesanteam das Entstehen solcher Hotspots aktiv fördern. Wir sind entschlossen, gezielt in den Regionen nach neuen Entwicklungen zu suchen und diese zu unterstützen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Suche nach neuen Leitern, die wir gezielt fördern möchten. Dies gilt nicht nur für die neuen Initiativen, sondern auch für unser eigenes Leitungsteam. Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und darauf, gemeinsam neue Wege zu gehen und das Leben mit und aus dem Heiligen Geist lebendig zu halten!



Für das  
Diözesanteam  
**Heidi Gayer &  
Martin Fischer**

ONLINE GEDRUCKT VON  
**SAXOPRINT**

**Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/11151-2109-1698